

2. Die Zucht mit Ueberwinterung. Die Räupchen werden von Anfang an im Freien gezogen (am offenen Fenster oder im Garten; natürlich muß der Regen durch ein oben angebrachtes Brett abgehalten werden). — Nach der dritten Häutung kommen die Räupchen ebenfalls in einen luftigen, recht flachen, von allen Seiten mit Drahtgaze umgebenen Kasten. — Direkte starke Sonnenbestrahlung muß möglichst vermieden werden. Während der Ueberwinterung ist die Nordseite überhaupt am besten. Hören die Tiere auf zu fressen, so wird der Kasten nochmals sorgfältig gereinigt, mit Moos handbreit hoch gefüllt, zwischen welches man auch handgroe Tuchlappen einmal zusammengeklappt legen kann, damit die Räupchen in der Kälte guten Unterschlupf haben. Die letzten Futterreste lat man oben liegen, legt auch bei gelinder Witterung neues Futter dazu (Lonicera), damit die etwa nach Futter suchenden Räupchen Nahrung finden. — Wenn die linden Fruhlingslufte wieder erwacht sind, und die Sonnenstrahlen wieder anfangen, lebenspendend zu fluten und alles wach küssen zu neuem Dasein, und unsere Schützlinge anfangen, auf dem Moose herumzumarschieren, dann nimmt man die Gesellschaft in ein feines Sieb und bespritzt sie tüchtig mit lauem Wasser, lat sie sorgfältig abtrocknen, reinigt den Kasten, tut etwas weniger frisches Moos hinein und stellt ihn mit den Raupen auf die Sonnenseite. Die erwachsenen Raupen werden sich bald verpuppen, die kleineren rüstig weiter fressen und sich auch bald in die blaubereiften Puppen verwandeln.

Flavia lassen sich nicht wie *quenselii* treiben; sie müssen überwintern. Auch sie werden spätestens nach der dritten Häutung im luftigen Drahtkasten gezogen. — Im Herbst hat man darauf zu achten, daß sie nicht zu schnell wachsen; sie dürfen sich höchstens viermal häuten. Aus diesem Grunde gibt man stets ausgesucht mageres Futter (Löwenzahn, Wegerich, Cichorie, Hartriegel, Weide, Geißblatt, Himbeere u. a.), stellt sie auf die Nordseite und, wenn sie immer noch zu schnell wachsen, öfters 3 bis 4 Tage auf das Eis im Eisschranke.

Ueberwinterung ebenso wie bei *quenselii*. Außer den Tuchlappen legt man flache Steine und Holzkohlenstucke in das Moos hinein; letztere wirken auch noch antiseptisch und verhindern Schimmelbildungen.

Im Frühjahre werden die *flavia*-Raupen ebenfalls tüchtig mit lauem Wasser angespritzt und müssen in der Sonne abtrocknen. In den gereinigten Kasten kommt nur ein wenig Holzwole und das Futter hinein und zwar am besten Schmalzkraut (Feldsalat, Rapunzel oder Rabinzchen = *Valerianella olitoria*) und Gartenschwarzwurzel (*Scorzonera hispanica*). Standort am besten vor dem Sonnenfenster. Ueberhaupt gebrauchen jetzt die Raupen zu einer gedeihlichen, schnellen Entwicklung viel natürliche Wärme. Sollten draußen Kalteruckschlage oder kalte Nächte eintreten, so nimmt man den Raupenkasten am besten für diese Zeit in das Zimmer, da sonst bei dem saftigen Futter Verdauungsstörungen leicht eintreten.

Werden die erwachsenen Raupen unruhig und laufen rastlos umher, so ist dies das Anzeichen der nahen Verpuppung. Da sich die großen Baurenraupen beim Einspinnen leicht gegenseitig stören, ja sogar noch nicht erhärtete Puppen von den Raupen angefressen werden, so muß man helfend eingreifen. Zu diesem Zwecke mache ich Hülsen von schwarzem, steifem Futtermull (Stoffgaze) von

ungefähr 2½ cm Durchmesser und 7 bis 8 cm Länge und stecke sie an die Wände im Kasten mit Stecknadeln so fest, daß ich sie später leicht ablösen kann. (Die Nadel darf nicht durch den inneren Hulsenraum gehen, da sich sonst die Raupe daran festspinnt). Zur Herstellung dieser Hülsen benutzte ich den oberen Stiel unseres großen Zimmerbesens, rolle den Futtermull zweimal um den Stiel, klebe die Rolle reichlich mit aufgelöstem Dextrin zusammen und wickele zum besseren Halt schwarzes Garn mehrfach herum. Die noch feuchte Hülse wird vom Besenstiel abgezogen; wenn sie trocken geworden ist, kommt sie in den Kasten. Die Raupen verpuppen sich gern in diesen Hülsen. Fängt eine Raupe an, sich in der Hülse einzuspinnen, so schließt man beide Seiten der Hülse durch einen leichten Wattestopfen, damit nicht eine andere Raupe das leichte Gespinnst zerstört. Die Hülsen mit den fertigen Puppen werden aus dem Raupenkasten herausgenommen und in den Puppenkasten an den Wänden angesteckt. Bei diesem Verfahren habe ich stets tadellose Falter erzielt.

Ein Zwitter von *Bupalus piniarius* L.

— Von *Cl. Dziurzynski*, Wien. —

Im Juni d. Js. fing ich in Perchtoldsdorf sehr viele *B. piniarius*, darunter einen vollkommen entwickelten Zwitter und außerdem mehrere von der typischen Form stark abweichende Falter.

Der Zwitter ist rechts männlich und links weiblich: der rechte Fühler trägt zwei Reihen langer Kammzähne, der linke Fühler ist borstenförmig. Die Zeichnung der rechtsseitigen Flügel ist wie bei einem typischen Männchen, auf der linken Seite wie bei einem typischen Weibchen.

Unter den abweichend gezeichneten Faltern sind u. a. einige Männchen mit ganz schwarzen Hinterflügeln und mehrere ganz graue Weibchen. Ich bitte nun die Herren Entomologen um Mitteilung an dieser Stelle, ob bereits Zwitter von *B. piniarius* gefangen wurden und welche Aberrationen von diesem Falter bekannt sind.

Etwas über *Saturnia pyri*.

Von Naturalist *Fr. Ebendorff*, Nachitschewan a. Don.

Am 20. August resp. 2. September d. Js. fand ich etwa 18 Kilometer südlich von Anapa, in einem dicht am Meeresufer gelegenen Eschenwaldchen einige ausgewachsene Raupen von *Saturnia pyri*. Die Tiere hatten sich schon verfärbt und liefen teilweise auf dem Waldboden umher, teilweise krochen sie unten an den Eschenstammen. Daß die Raupen auf dem Boden herumkrochen, fiel mir auf, weil ich bisher der Meinung war, daß sie sich oben an den Zweigen verpuppen. Ich verschaffte mir daher eine Leiter und durchsuchte mit ihrer Hilfe manchen Baum aufs genaueste, konnte aber an den Zweigen nicht einen einzigen *pyri*-Kokon entdecken.

Wie der Pächter dieses Wäldchens versicherte und wie ich aus den zurückgelassenen Fraspuren feststellen konnte, hat es diese Raupen dort in großer Anzahl gegeben; wäre ich nur 10–14 Tage früher an Ort und Stelle gewesen, so hätte ich reiche Beute machen können, so aber kam ich leider zu spät. Die wenigen Exemplare, welche ich noch finden konnte, waren sogenannte Nachzügler, wie sie, wie ich aus langjähriger Sammel-

tätigkeit weiß, bei jeder Falter- resp. Raupenart vorkommen. Kam ich nun auch zum Suchen der Raupen zu spät, so hoffte ich doch sicher, die Puppen in Anzahl zu finden, weil die großen Kokons sich doch nicht unsichtbar machen können. Aber alles Suchen auf den Bäumen war, wie bereits gesagt, durchaus vergeblich. Darum begann ich, am Boden zu suchen, und hatte auch einigen Erfolg. An Felsstücken, welche auf dem Waldboden umherlagen, unten an freiliegenden starken Baumwurzeln, sowie in großen, tiefen Löchern, welche dicht an oder über dem Boden in den Baumstämmen sich vorfanden, konnte ich eine Anzahl *pyri*-Kokons sammeln; allerdings waren es meistens leere vorjährige oder noch ältere, doch auch 9 Stück frische Gespinste mit lebenden Puppen erbeutete ich an solchen Stellen.

Die eben mitgeteilte Erfahrung hat mir die Ueberzeugung aufgedrängt, daß sich die *pyri*-Raupen nicht auf den Bäumen, sondern an geeigneten Stellen dicht über dem Boden verpuppen. In jenen Gegenden, wo dieser schöne Schmetterling häufiger vorkommt, werden gewiß auch die Kokons im Freien gesucht werden; ich bitte daher um gefällige Auskunft, wo die Kokons gefunden wurden.

Kleine Mitteilungen.

Falter mit Raupenkopf.

Die Mitteilung in No. 27 d. Z. veranlaßt mich, ähnliche Fälle mitzuteilen. Bei meiner diesjährigen umfangreichen Zucht von *L. sibilla* bemerkte ich, daß einige Puppen an Stelle der sogenannten „Hörner“ noch die Raupenköpfe besaßen. Wider Erwarten kamen die Puppen zur Entwicklung und ergaben kleine, aber normale Falter, allerdings ohne richtigen Kopf und ohne Fühler. Bei näherer Betrachtung sah ich, daß tatsächlich ein verkrüppelter Raupenkopf vorhanden war, nicht, wie ich vermutete, nur eine Kopfhaut über einem unentwickelten Falterkopf. Die Schmetterlinge flogen stets in direkter Richtung nach dem Fenster, ein Zeichen, daß sie immerhin das Licht wahrnahmen. Leider habe ich die 3 Exemplare nicht aufgehoben.

Bereits im vorigen Jahre ergab eine Raupe von *L. sibilla* eine Puppe mit Raupenkopf, die aber nicht zur Entwicklung kam. Die in diesem Jahre geschlüpften Falter blieben in allen Ständen an Größe ziemlich weit hinter den normalen Tieren zurück.
W. Schnepf, Berlin.

Briefkasten.

Antwort auf die Anfrage des Herrn K. in L.: Oelige Flecke entfernt man aus Holz oder Papier leicht auf folgende Weise: Man bestreicht die fettigen Stellen recht dick mit Benzin, schabt eine etwa 2 mm starke Schicht weißer Kreide darauf, legt auf die Kreide einen schweren Gegenstand, damit sie das durch das Benzin gelöste Oel besser aufsaugt, und klopft nach einigen Stunden die vollgesaugte Kreide ab: die Flecke werden dann verschwunden sein. Bei älteren Flecken macht sich mitunter eine Wiederholung des Verfahrens notwendig.

Ed. Vollandt, Leipzig.

An die Herren Entomologen Schlesiens.

Die jährlichen Zusammenkünfte der rührigen sächsischen Entomologen-Vereine, die den schönen Zweck verfolgen, nicht bloß Freundschaft untereinander zu pflegen und zu schließen, sondern auch dem Interesse des Einzelnen und der Wissenschaft zu dienen, haben in mir den Gedanken wieder angeregt, dem ich schon früher einmal Ausdruck gegeben habe, nämlich, ob wir schlesischen Entomologen nicht auch einmal eine solche Zusammenkunft abhalten könnten. Da wohl keine Stadt hierzu geeigneter sein dürfte als Breslau, so möchte ich im Namen aller ebensdenkenden schlesischen Insektenfreunde die Bitte an die Breslauer Herren Entomologen richten, dieser Angelegenheit näher treten und uns recht bald von ihrem Entschluß Mitteilung machen zu wollen. Vielleicht ließe sich die erste Zusammenkunft noch dieses Jahr während der Weihnachtsferien ermöglichen!

Beuthen O.-S.

H. Grützner.

Coleopteren u. and. Ordnungen.

a) Angebot.

Hirschkäfer-Sammlung!

Prachtvolle, grosse Lucaniden-Sammlung, ca. 520 Arten mit vielen typ. u. cotyp. Exemplaren, steht zum Verkauf. Auskunft erteilt

W. Möllenkamp, Dortmund.

Sibellen in Anzahl abzugeben:

47 *L. quadrimaculata* à 10, 20 *A. cyanea* à 15, 6 *grandis* à 15, 1 *A. formosus* 40, 30 div. kleinere Arten, darunter *sanguinea*, *aenea*, *flaveola*, *vulgatissimus*, *dubia* und andere à 6 Pf., 30 *Calopteryx splendens* und *virgo* à 8, 40 *Locusta viridissima* à 10, 150 div. Hummeln à 2, 200 div. Fliegen, Schlammfliegen, Köcherfliegen, Blattwespen, Schlupfwespen à 2, grosse Raubfliegen, verschied. Arten, 3—5 Pf. p. Stck.

Falter: 100 *P. atalanta* à 6, 30 *V. io* à 5, 30 *V. antiopa* à 5 Pf. Auch im Tausch. *A. Kuntze*, Tarnowitz O.-S., Georgstr. 16.

Wegen Auflösung meiner Käfersammlung

verkaufe ich Palaearkten 4800 und Exoten 1000 Arten einzeln zu Reitter- bzw. Staudinger-Preisen mit 75% Rabatt, bei netto M. 10,— freie Verpackung, bei netto M. 20,— auch frei Porto; leicht beschädigte Stücke zum halben Preise. Listen von Familien oder Gattungen sende ich auf Wunsch. Auf meine Doubletten gebe ich 80% Rabatt.

Pierre Lamy, Hanau.

Mantis religiosa

lebend abzugeben: ♂♂ per Dtzd. Mk. 3, trachtige ♀♀ per Dtzd. Mk. 5.
Martin Holtz, Rodaun b. Wien,
Liesingerstrasse 50.

Hornissen-Nest

mit oder ohne Inhalt ev. auch einzelne Waben, suche sofort gegen Kasse zu kaufen.
Jul. Arntz, Elberfeld.

b) Nachfrage.

Zu kaufen gesucht!

Unmontiert Entwicklungen von Insekten und anderen niederen Tieren in mindestens 10 Stadien, in jeder Quantität. Nur prima präparierte Objekte werden angenommen. Offerten an

Zoolog. Präparatorium Aarau, Schweiz.

Lepidopteren.

a) Angebot.

Puppen

von *euphorbiae* Stück 6 Pf., *populi* 8, *ocellata* 10, *porcellus* 18, *viuola* 7, *bifida* 15, *ziezac* 8, *lanestris* 4, *pavonia* 8, *bucephala* 6, *lunaris* 12, *argentea* 7, *artemisiae* 5 Pf. Dtzd. 10-facher Preis.

Gespannte Falter

von *A. ilia* ♂♀, zusammen 75 Pf. Tütenfalter von *atalanta* 60 Pf., von *polychloros* Dtzd. 40 Pf.

P. u. P. extra. Eventuell auch Tausch gegen Zuchtmaterial oder europäische Schmetterlinge.

O. Rauschert, Berlin-Boxhagen, Gärtnerstr. 14, vorn 1 Tr.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1909

Band/Volume: [3](#)

Autor(en)/Author(s): Ebendorff Fr.

Artikel/Article: [Etwas über Saturnia pyri. 159-160](#)